

gewissen Durchsichtigkeit seines Körpers, der seitlichen Hautfalte, der vorschnellbaren Fangzunge, den sammtartigen Haftapparaten an den Zehen, der eigenthümlichen Weise des Laufens am Boden und an den Wänden ist noch sehr interessant die vertikal hinter der ganzen Cornea im Zickzack von oben nach unten verlaufende Pupille, wobei der Pupillarrand der Iris bei Schluss der Pupille mit seinen Zacken gegenseitig wie zwei Zahnräder ineinander greift. Die Pupille schliesst und öffnet sich deshalb wie ein Theatervorhang und nicht concentrisch wie z. B. die menschliche Pupille. Kurz, der Gecko zeigt in allen seinen Körpertheilen eine bewundernswürdige Anpassung an seinen — Beruf, der darin besteht, in der Nacht Mücken zu fangen und sich Stelldicheins zu geben.

Ueber westafrikanische Reptilien.

Von

Dr. Franz Werner.

(Eingelaufen am 21. März 1902.)

Im Vorjahre erhielt ich vier Sendungen von Reptilien zur Bestimmung, die ihrer Provenienz halber nicht ohne Interesse sein dürften. Die eine stammt aus Französisch-Togo und ist von Herrn Theodor v. Stein (in Weimar) selbst gesammelt worden. Die zweite stammt von Deutsch-Togo (Atakpame) und wurde mir von Herrn Arnold Voelschow eingesandt, die dritte, vom Congo, kam mir vom Musée Royal d'Histoire Naturelle de Belgique in Brüssel zu, während die vierte, aus Deutsch-Südwestafrika stammende der zoologischen Staatssammlung in München gehört. Den Herren Th. v. Stein, A. Voelschow, Dr. Louis Dollo und Dr. F. Doflein sei hiermit der herzlichste Dank für die Sendungen, die mich mit mehreren sehr interessanten Kriechthierformen bekannt machten, abgestattet.

Von den in allen drei Collectionen vertretenen Reptilien haben mir die *Psammophis*-Arten das meiste Interesse erweckt und bei weitem die meiste Mühe gemacht. Die grosse Variabilität in der Färbung und Zeichnung bei gleichen morphologischen Charakteren, die manchmal wieder mit einer übereinstimmenden Zeichnung bei verschiedener Beschreibung abwechselt, hat mich trotz des reichlich vorliegenden Materials, mit dem ich ein ebenfalls nicht geringes, acht Arten umfassendes Material aus meiner Sammlung vergleichen konnte, zu keiner mich befriedigenden Lösung der *Psammophis*-Frage gebracht. Jedenfalls scheint es mir, dass die Anzahl der bekannten *Psammophis*-Arten entweder erheblich grösser ist, wenn wir den Umfang des Speciesbegriffes enger ziehen und gewisse sehr constante, aber nicht sehr auffällige Merkmale wohl beachten, oder dass wir andererseits eine Anzahl bisher unterschiedener Arten einziehen müssen. So wohl charakterisirt und auf den ersten Blick kenntlich manche Arten, wie *P. elegans*, *biseriatus*, *angolensis*, sind, so wenig scharf lassen sich andere definiren, und manche, wie

P. brevirostris und *subtaeniatus*, sind zwar nach der Zeichnung wohl erkennbar, sonst aber durchaus nicht immer mit Sicherheit von *P. sibilans* zu unterscheiden.

Die neuen Formen gehören fast alle zu den Schlangen; unter den Eidechsen war, abgesehen von dem neuen *Lygosoma*, keine irgendwie auch nur zweifelhafte. Die Anzahl der Arten unter letzteren ist im Verhältniss zu den Schlangen, wie gewöhnlich bei Collectionen aus dem Gebiete zwischen Senegal und Oranjefluss, eine geringe, während nördlich vom ersteren und südlich vom letzteren die Eidechsen in der Regel die Majorität besitzen. Arm ist die nachfolgende Aufzeichnung an Chamäleonarten, da fast nur die drei nahe verwandten Arten *Ch. senegalensis*, *gracilis* und *dilepis* in den betreffenden Gebieten vorkommen, nur im Damaraland käme noch das *Ch. namaquensis* dazu. Es steht dies in einem auffallenden Gegensatz zu dem chamäleonreichen Ostafrika. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Arten hat sich als neu für die betreffenden Gebiete erwiesen, namentlich für das Congo-Gebiet liessen sich mehrere Baumschlangen, die nicht südlicher als vom Gabun bekannt waren, nachweisen. Auch sind einige Arten, die bisher nur aus Ostafrika bekannt waren, nun auch für Westafrika sichergestellt.

Literatur wurde nur dann citirt, wenn sie jüngeren Datums als die betreffenden Bände der Boulenger'schen Reptilienkataloge ist und so weit sie für die betreffenden Gebiete in Frage kommt.

Französisch-Togo.

Lacertilia.

Agama colonorum Daud.

2 ♀ ad.

Varanus niloticus Laur.

1 junges Exemplar. — Es dürfte wohl nur wenige Eidechsenarten in Afrika geben, welche eine so geringe Variabilität zeigen, wie diese. Ich besitze junge, gleichalterige Exemplare von Kamerun, von der Goldküste, vom Congo, von der Cap-Colonie und von Deutsch-Ostafrika, die sich kaum von einander unterscheiden lassen. Auch bei dem indischen *V. salvator* Laur. und dem paläarktischen *V. griseus* Daud. ist eine ähnliche Constanz der Charaktere zu erkennen; dass weniger weit verbreitete Varaniden ebenfalls keine merkliche Variabilität aufweisen, ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern.

Mabuia perroteti DB.

Es liegen mir vier Exemplare vor, ein erwachsenes und drei junge, welche letztere zu *M. raddoni* Gray gehören, die, wie Tornier gezeigt hat, nur das Jugendstadium der *M. perroteti* ist (Die Krokodile, Schildkröten und Eidechsen in Togo in: Archiv für Naturgesch., 1901, Beiheft, S. 82). Bei allen ist das Postnasale in Contact mit dem ersten Supralabiale.

ad.: Sq. 34; keine Nuchalia; Nackenschuppen schwach gekielt, Praefrontalia in Contact.

juv.: Sq. 32; 1 Paar Nuchalia, Nackenschuppen schwach gekielt, Praefrontalia getrennt.

juv.: Sq. 30; 1 Paar Nuchalia, Nackenschuppen schwach gekielt, Praefrontalia getrennt.

pull.: Sq. 32; 1 Paar Nuchalia, Nackenschuppen schwach gekielt, Praefrontalia in Contact.

Rhiptoglossa.

Chamaeleon senegalensis Daud.

1 ♀ ad.

Chamaeleon gracilis Hall.

1 ♀ ad.

Ophidia.

Typhlops punctatus Leach. var. *lineolatus* Jan.

2 Exemplare. Sq. 24—25.

Boodon lineatus DB.

Oberseite mit Ausnahme der gewöhnlichen Kopfzeichnung einfarbig graubraun, Unterseite weiss. Sq. 31, V. 233, Sc. $54/54 + 1$.

Boodon lineatus DB. var. *plutonis* nov. var.

Unterscheidet sich durch die vollkommen einförmig schwarze Oberseite ohne helle Kopfstreifen und durch die graue Färbung der Unterseite (nur Kinn schilder und Kinnschuppen weisslich) von allen den zahlreichen Exemplaren dieser Art, die ich bisher zu untersuchen Gelegenheit hatte. Das 492 mm lange Exemplar (Schwanz 37 mm) besitzt 230 Bauchschilder und 54 Schwanzschilderpaare, 29 Schuppenreihen, sowie 2 Praeocularia jederseits. Frontale so lang wie die Parietalia, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze und beiderseits in Contact mit dem oberen Praeoculare. Diese interessante Varietät stellt vielleicht eine charakteristische Localform des Gebietes vor. Mit *B. bipraeocularis* Gthr., welche von Stejneger (Proc. U. S. Nat. Mus., XVI, 1894) für verschieden von *B. lineatus* erklärt wird und von welchem mir ein gutes Exemplar aus Deutsch-Ostafrika vorliegt, hat dieser schwarze *Boodon*, abgesehen von der Zweizahl der Praeocularia, in den Einzelheiten der Beschuppung wenig Ähnlichkeit. Diese Schlange stammt von Boké (Rio Nunez).

Chlorophis irregularis Leach.

Ein Exemplar.

Grayia smythii Leach.

Ein Exemplar. Sq. 17, V. 161, A. $1/1$, Sc. $89/89 + 1$. Supralabialia 7 (drittes und viertes am Auge), Praeocularia 1, Postocularia 2, Temporalia 2 + 3.

Dasypteltis scabra L. var. *fasciolata* Ptrs.

Ein Exemplar. Sq. 25, V. 219, A. 1, Sc. $68/68 + 1$.

Tropidophidion nov. gen.

Ober- und Unterkieferzähne zahlreich, gleich gross, sehr fein. Auge sehr gross, mit runder Pupille. Schuppen durchwegs stark gekielt, in 15 geraden Längs-

reihen. Ventralen und Subcaudalen mit starker Seitenkante, aber ohne eingeschnittenen Längskiel, wie dies z. B. bei *Gastropyxis* der Fall ist. Subcaudalen paarig, Schwanz lang.

Steht den afrikanischen Baumschlangen der Gattungen *Chlorophis*, *Philothamnus*, *Gastropyxis*, *Hapsidophrys*, *Rhamnophis* und *Thrasops* nahe, unterscheidet sich aber von den beiden ersteren durch die gekielten Schuppen, von den beiden nächsten durch die einfach kantigen, nicht eingeschnittenen Bauchkanten und von den beiden letzten durch die in geraden Längsreihen angeordneten Schuppen, welche rhombisch, kurz und gleich lang sind.

***Tropidophidion Steini* nov. spec.**

Rostrale breiter als hoch, von oben deutlich sichtbar. Praefrontalia kürzer als Internasalia. Frontale $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, kürzer als die Parietalia. Frenale dreimal so lang als hoch; 1 Praeoculare, 2 Postocularia, 1 + 2 Temporalia; 9 Oberlippenschilder, das 4.—6. am Auge; das Auge ebenso lang wie sein Abstand vom Rostrale, dreimal so lang wie sein Abstand vom Mundrand. Fünf Sublabialia berühren die vorderen Kinnschilder, die kürzer sind als die hinteren. Ventralia 160, Anale getheilt, Subcaudalia 155 Paare. Färbung einförmig schwarz, auf der Unterseite mehr grau, auf der Kehle gelblich. — Da das Exemplar in Formol conservirt war, welches namentlich die grüne Farbe vollständig zerstört und in Schwarz verwandelt, so vermuthete ich, dass die wirkliche Färbung wie bei anderen afrikanischen Baumschlangen grün war; doch theilte mir Herr v. Stein mit, dass die schwarze Färbung die natürliche ist (vgl. *Thrasops*, *Dispholidus*). — Totallänge 380 mm, Schwanzlänge 145 mm, also über ein Drittel der Totallänge. Das Exemplar ist zweifellos noch jung. Type im Besitz des Sammlers, aus Boké am Rio Nunez.

***Psammophis sibilans* L. var. A. (Blng.).**

Frontale so breit wie ein Supraoculare; in einem Punkt mit dem Praeoculare in Contact. 7—8 Supralabialia, 2 Temporalia. Oberlippenschilder mit einer Reihe brauner, in der Mitte aufgehellter Flecke. Vier Sublabialia die vorderen Kinnschilder berührend, dunkle Längslinien des Bauches angedeutet. Ventralia 167.

***Psammophis sibilans* L. var. D. (Blng.).**

Frontale ebenso breit wie ein Supraoculare, breit in Contact mit dem Praeoculare. 8 Supralabialia, 5 Sublabialia das vordere Kinnschilderpaar berührend; 2 Temporalia, 162 Ventralia.

***Psammophis brevirostris temporalis* nov. subspec.**

Frontale vom Praeoculare mehr weniger getrennt, etwas schmaler als ein Supraoculare. 8 Supralabialia, mit dunklen Suturen. Nur ein Temporale erster Reihe (beim Typus zwei!). Ventralen 145—147, Sc. 95 Paare.¹⁾ Diese *Psammophis*-Art stammt aus dem Gebiete von Coja.

¹⁾ Es wird wohl kaum eine zweite Schlangengattung geben, aus der man so viele Exemplare mit defecten Schwänzen bekommt, wie bei *Psammophis*. Auch bei conservirten Exemplaren reißt der Schwanz relativ viel leichter ab als bei anderen Schlangen.

- Psammophis elegans* Shaw.
Ein Exemplar.
- Leptodira hotamboeia* Laur.
Zwei Exemplare.
- Naiia nigricollis* Reinh.
Zwei junge Exemplare. Sq. 19—21; V. 196; 194, Sc. 3 + $^{58}/_{58} + 1$, $^{58}/_{58} + 1$.
- Causus rhombeatus* Licht.
Mehrere Exemplare. Sq. 17 (einmal 18), Ocularia (exclusive Supraocularia) 5—6, Supralabialia 6—7; Ventrals 125—134, Sc. $^{16}/_{16}$ — $^{19}/_{19} + 1$, $^{16}/_{16} + 4$.
- Bitis arietans* Merr.
Ein Exemplar. Sq. 32, V. 137; A. 1, Sc. $^{25}/_{25} + 1$. 14—15 Supraocularia, 3 Suborbitalreihen, 13 Interorbitalreihen.

Deutsch-Togo (Atakpame).

Lacertilia.

- Hemidactylus brookii* Gray var. *togoensis* Wern.
3 ♂ mit 28, 29, 31 Femoralporen. Da ich die Unterschiede, welche mich seinerzeit bewogen, diese Form als Varietät abzutrennen (mit Ausnahme der schmäleren Kopfform), bei den vorliegenden Exemplaren wiederfinde, so möchte ich dieselbe doch aufrecht erhalten. Ein ♂ meiner Sammlung aus Kamerun stimmt mit denen aus Lagos überein.
- Hemidactylus stellatus* Blng.
Neu für Togo; 1 ♂, 1 ♀. Femoralporen 9—9. Rückentuberkeln gross und stark gekielt, noch mehr als bei den *H. brookii togoensis*, fast an den indischen *H. triedrus* erinnernd, mit dem die Thiere auch in der Färbung übereinstimmen.
- Agama colonorum* Daud.
2 ♂, 1 ♀.
- Mabuia perroteti* DB.
2 junge Exemplare (*M. raddoni* Gray). Sq. 30. Praefrontalia bei dem einen sehr deutlich von einander getrennt, beim anderen breit in Contact. Färbung des zweiten wie für *raddoni* typisch, beim ersteren aber fast einfarbig braun.
- Mabuia quinquetaeniata* Licht.
1 ♂ ad., von ägyptischen Stücken kaum zu unterscheiden. Sq. 38.
Eines der weit verbreiteten äthiopischen Reptilien, welche in Egypten die paläarktische Region erreichen, wie *Varanus niloticus*, *Naiia nigricollis*, (*Crocodilus niloticus*), *Trionyx triunguis*, während andererseits gerade nach Togo paläarktische Arten: *Ptyodactylus hasselquisti*, *Tarentola delalandii*, *Echis carinata*, gekommen sind (vgl. Tornier in Archiv für Naturg., 1901, Beiheft, S. 65—68).
- Lygosoma sundevalli* Smith.
2 Exemplare. Sq. 28. — Es existirt zwischen diesen Exemplaren und der Beschreibung von *L. guineense* Ptrs. eigentlich nur ein Unterschied: Das Frontale

ist nicht länger als Frontoparietalia und Parietalia zusammen. Dagegen ist der Körper kürzer als bei *L. sundevalli* (Entfernung zwischen Schnauzenspitze und Vorderbein nur $1\frac{3}{5}$ mal, bei *L. sundevalli* wenigstens zweimal in der zweiten Achsel und Hinterbein enthalten). Frontale in Contact mit den beiden ersten Supraocularen. Keine Nuchalia (unwesentlich). Das fünfte Supralabiale grenzt direct an die Orbita, doch befindet sich auch das sechste, noch etwas grössere, unter dem Auge. Ohröffnung ohne vorspringende Schuppe. Rückenschuppen fünfkielig. Hinterbein wie bei *L. guineense* halbwegs zwischen Achsel und Hüfte reichend, vom nach hinten gerichteten Vorderbein weit getrennt. Oberseite hellbraun, Schläfen, Hals- und Brustseiten dunkler, mit kleinen, weissen, runden Flecken. Unterseite gelblichweiss.

Lygosoma togoense nov. spec.

Section *Riopa*, jedoch mit wohlentwickelten Beinen. Entfernung zwischen Schnauzenspitze und Vorderbein kaum $1\frac{1}{2}$ mal in der zwischen Vorder- und Hinterbein enthalten. Schnauze mässig lang, abgerundet. Unteres Augenlid schuppig. Supranasale deutlich. Frontonasale vorne breit in Contact mit dem Rostrale, hinten in einem Punkt an das Frontale stossend. Frontale kürzer als Frontoparietalia und Parietalia zusammen, in Contact mit den zwei ersten Supraocularen; 5 Supraocularia, das fünfte sehr klein, 7 Supraciliaria. Frontoparietalia und Interparietale deutlich getrennt, letzteres kürzer als erstere. Parietalia deutlich in Contact hinter dem Interparietale; ein Paar Nuchalia und ein Paar kurzer, hoher Supratemporalia. Fünftes Supralabialia am längsten und nebst dem sechsten, das vom Auge durch einige Schildchen getrennt ist, unterhalb desselben gelegen. Ohröffnung klein, rund, mit zwei kaum vorragenden Läppchen am Vorderrande. Schläfen mit wenigen sehr grossen Schuppen. 30 Schuppen rund um den Körper, alle vollkommen glatt; Bauch- und Rückenschuppen am grössten. Praeanalschuppen wenig vergrössert. Die nach vorne an den Körper angelegten Hinterbeine erreichen die Handwurzel der nach hinten angelegten Vorderbeine. Zehen kurz, unten mit gekielten Lamellen (13 unter der vierten Zehe). Totallänge 110 mm, davon 70 mm auf den Schwanz. Oberseite rothbraun, Unterseite grünlichweiss. Manche Schuppen der Rückenzone gelblich mit schwarzen Seitenrändern. Halsseiten mit feinen schwärzlichen Längslinien. Finger und Zehen schwärzlich geringelt. Kopfschilder oben fein dunkel gerändert, an den Seiten mit dunklem Mittelfleck. Type in meinem Besitze.

Rhiptoglossa.

Chamaeleon gracilis Hall.

1 ♀ ad.

Ophidia.

Tropidonotus ferox Gthr.

1 ♀: Sq. 21, V. 144, Sc. $\frac{68}{88} + 1$. Prae- + Sub- + Postocularia 7, Supralabialia 9; 5 Sublabialia in Berührung mit den vorderen Rinnenschildern. — Neu für Togo.

Lycophidium irroratum Leach.

2 ♀: V. 172, 179, Sc. 36—37 Paare.

Gonionotophis Klingi Mtsch., Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1893, S. 17.

Ein ♂ dieser seltenen Art, von der bisher nur das Original-Exemplar im Berliner Museum bekannt war, welches ich seinerzeit untersuchen konnte. V. 167, A. 1, Sc. $94/94 + 1$. Als Zahl der Supralabialia möchte ich eher 8 als 7 angeben. Praeocularia 0—1 (das eine ist sehr klein und zwischen dem an das Auge stossenden Frenale und dem vierten Supralabialia eingekeilt). Ich halte diese Unterschiede für nicht bedeutend genug, um darauf eine besondere Art zu gründen, da das Exemplar im Uebrigen vollkommen der Beschreibung entspricht. Totallänge 410 mm, Schwanzlänge 120 mm.

Chlorophis heterodermus Hall.

Zwei Exemplare.

Meine Vermuthung, dass *Ch. heterodermus* von Matschie aus Togo irrtümlich angegeben wurde, ist demnach unbegründet gewesen.

Gastropyxis smaragdina Schleg.

Ein Exemplar. Neu für Togo.

Psammodphis sibilans L. var. F. (Blng.).

V. 182, A. 1, Sc. $66/66 + 1$ (Schwanz trotz anscheinender Vollständigkeit mit einem kegelförmigen Regenerat an der Spitze, wahrscheinlich noch um ein Viertel länger). Oberseite des Kopfes mit dunklen Punkten, welche die kaum merklichen Spuren der ursprünglichen hellen Kopfzeichnung begleiten. Rumpfschuppen schwarz gerändert, Kehle und Oberlippe schwarz gefleckt. Bauch mit zwei (in der Mitte mit vier) Reihen dunkler Punkte. Frontale kürzer als sein Abstand von der Schnauzenspitze. 8 Supralabialia, 2 + 2 Temporalia. — Im Magen eine langschwänzige grosse Maus.

Leptodira hotamboeia Laur.Zwei Exemplare, eines mit *Bufo regularis* im Magen.*Causus rhombeatus* Licht.

Ein oberseits nahezu vollkommen einfarbig hell graubraunes Exemplar, ♀ (Sq. 19, V. 139, Sc. $18/18 + 1$). 5 Schildchen um das Auge (Supraoculare excl.), 6 Supralabialia.

Windhoek, Deutsch-Südwest-Afrika.**Lacertilia.***Pachydactylus bibronii* Smith.

Zahlreiche erwachsene Exemplare.

Agama aculeata Merr.

Mehrere schlecht erhaltene Exemplare.

Agama planiceps Ptrs.

Ein junges Exemplar von auffallender Färbung, vorne gelblichweiss mit symmetrischen schwarzen Zeichnungen, hinten schwarz. Unterseite grünlichweiss.

Varanus albigularis Rüpp. (Tornier, Kriechthiere Deutsch-Ost-Afrikas, 1897, S. 38).

Ein junges Exemplar. Es ist mir unmöglich, bei jungen Exemplaren den geringsten sicheren Unterschied zwischen *V. ocellatus* und *V. albigularis* Daud. zu finden. Bauchschilderquerreihen bei südwestafrikanischen und ostafrikanischen Exemplaren ohne Unterschied des Fundortes 84—95¹⁾ (von der Kehlfalte bis zwischen die Hinterbeine).

Eremias lugubris Smith.

Ein Exemplar. — Ich besitze auch *E. undata* von Windhoek, welche Art mir von Herrn Arnold Voelschow in Schwerin gesandt wurde.

Mabua striata Ptrs.

1 Exemplar. Sq. 32. Bauch und Kehle mit kleinen schwarzen Flecken.

Acontias meleagris L.

Drei Exemplare: eines oben grau, unten weiss, Sq. 18; eines oben braun, unten weiss, Sq. 18; eines schwarz, Sq. 16 (von *A. plumbeus* Bianc. nur durch das kleinere erste Supraoculare zu unterscheiden).

Rhoptoglossa.

Chamaeleon dilepis Leach.

Zahlreiche Exemplare mit allen Abstufungen der Occipitallappen-Entwicklung, manche fast an *Ch. gracilis* erinnernd, manche deutlich der var. *roperi* Blng. zugehörig, aber keines so extrem in der Ausbildung der Lappen, wie dies bei ostafrikanischen Exemplaren vorkommt.

Ophidia.

Glauconia distanti Blng.

Ein Exemplar. — Neu für ganz Westafrika, wird wohl auch noch in der Capcolonie gefunden werden.

Boodon lineatus DB.

Mehrere Exemplare, durchwegs ohne Längsstreifung des Rumpfes.

Philothamnus semivariegatus Smith.

Färbung braun, ohne Spur von Grün.

Prosymna sundevalli Smith.

Ein Exemplar dieser bisher nur aus dem eigentlichen Südafrika (südlich vom Oranje-Fluss) bekannten Schlange. V. 167, A. 1, Sc. ²⁵/₂₅ + 1. 2 Postocularia. Internasalia klein, weit von einander getrennt.

Von dem quer sanduhrförmigen dunklen Nackenfleck gehen zwei Längsbänder (je drei Schuppenreihen breit) parallel nach hinten; sie sind wie der

¹⁾ Da das vorliegende Exemplar und meine Ostafrikaner sicherlich eine grössere Zahl von Bauchschilderquerreihen besitzen, als Boulenger für *ocellatus* angibt, und ausserdem dunkle Halsstreifen besitzt, so rechne ich sie zu *albigularis*; da Tornier das von ihm beschriebene, bis auf die Bauchschilderzahl ganz übereinstimmende Exemplar zu *ocellatus* rechnet, so folgt daraus, dass in Deutsch-Ost-Afrika beide *Varanus*-Arten nebeneinander vorkommen, die sich nur durch etwas verschiedene Zahl von Bauchschilderquerreihen unterscheiden — also wahrscheinlich identisch sind.

Nackenfleck und das Interocularband braun, weiss gefleckt (Schuppen mit weissen Rändern). Aeussere drei Schuppenreihen jederseits und ganze Unterseite weiss. Rücken weisslich mit braunen Punkten, ebenso der Kopf weisslich mit Ausnahme der braunen Zeichnungen. — Vielleicht eine Localform, die einen eigenen Varietätsnamen verdienen dürfte.

Dasyptellis scabra L. var. B.

Eines der Exemplare mit 24 Schuppenreihen. Aehnelt sehr der *Bitis caudalis*, wie in Togo der *Echis carinata*.

Psammodphis sibilans L.

Die mir vorliegenden Exemplare gehören drei Formen an, von denen eine möglicherweise eine besondere Art vorstellt. Die erste besitzt die Kopfzeichnung von *P. schokari*, die zweite die von *P. sibilans*, die dritte erinnert an das bei den Reptilien aus Französisch-Guinea erwähnte Stück der var. A. dieser Art.

Was die erstere Form anbelangt, die ich *trinasalis* nov. subsp. bezeichnen will, so besitzt sie stets zwei übereinander liegende hintere Nasalia, deren oberes erheblich länger ist als das untere. Die Kopfzeichnung stimmt, wie schon erwähnt, genau mit der von *P. schokari* überein, ebenso auch die des Rumpfes; letztere zeigt aber gelegentlich Anklänge an die von *P. subtaeniatus*, indem die beiden Dorsalbänder verschmelzen und die Bauchmitte gelb ist, als breites Band sich von den weissen Ventralseitenrändern abhebend, aber ohne schwarze Begrenzung, wie bei dieser Art. Supralabialia stets 8, das vierte und fünfte am Auge; das Frenale über dem zweiten und dritten Supralabiale; Frontale schmaler als ein Supraoculare, in Contact mit dem Praeoculare, kürzer als die Parietalia und länger als seine Entfernung von der Schnauzenspitze. Auge so lang als sein Abstand vom Nasenloch. Ventralia 160—169, Subcaudalia 81 bis 106 Paare. Temporalia 2 + 2.

Die zweite Form besitzt 9 Oberlippenschilder (4.—6. am Auge); das Auge ist so lang als sein Abstand vom hinteren Nasale. Ventralia 173, Subcaudalenpaare 121. Sonst kein wesentlicher Unterschied in der Beschuppung. Das dunkle Seitenband ist zum Unterschiede von der vorhergehenden Form nach unten scharf dunkel begrenzt und das gelbe Bauchmittelband von den weissen Bauchrändern (Ventralenränder und anstossende Hälfte der ersten Schuppenreihe) durch eine dunkle Linie getrennt.

Die dritte Form hat acht Oberlippenschilder (viertes und fünftes am Auge). Frontale und Praeoculare in einem Punkt in Contact und breiter als ein Supraoculare. Oberlippenschilder mit einer Reihe von dunklen Flecken, Halbringen oder Ringen (letztere namentlich auf den hinteren); dasselbe gilt von den Unterlippenschildern. Alle übrigen Schuppen der Kehle vom Symphysiale bis zu den ersten Ventralen mit dunklem Mittelflecke. Bauchzeichnung vorne ein dunkel punkirtes, hinten einfarbig werdendes, seitlich dunkler gerändertes Mittelband bildend. Oberseite wie bei ägyptischen *P. sibilans*.

Psammodphis subtaeniatus Peters.

Ein leider schlecht erhaltenes, an der charakteristischen Zeichnung aber leicht erkennbares Exemplar. Die Bauchzeichnung erinnert sehr an die von *Molge*

vittata (Bauchmitte hellgelb, beiderseits ein weisses, selbst wieder beiderseits schwarz gerändertes Längsband). Bisher erst von Ostafrika bekannt gewesen.

Dispholidus typus Smith.

Ein grosses Exemplar mit 7 Oberlippenschildern (drittes und viertes am Auge) und 19 Schuppenreihen. Mittlere 11 Schuppenreihen dunkelbraun, Seiten und Unterseite heller (röthlichbraun), dicht dunkler bespritzt. Oberlippe und Kehle fleischroth mit spärlichen schwarzen Flecken.

Aspidelaps lubricus Laur.

Zwei Exemplare. Postocularia 3. Sq. 19—21, V. 160—164, Sc. $\frac{28}{28}$ — $\frac{27}{27}$ (+ 1). Die schwarzen und hellen Ringe auf der Bauchseite (nach Ventralen gezählt) folgen wie nachstehend verzeichnet aufeinander:

Schwarz 18—2—3—4—3 . . .

„ 5—2—5—2—4—2—3—3 . . .

Querbinden der Oberseite 40 (32 + 8), die zwei ersten noch innerhalb des dunklen Nackenfleckes; zwischen den breiten Querbinden theilweise je eine schmalere (nicht gezählte) eingeschaltet.

Aspidelaps scutatus Smith.

Zwei Exemplare. Sq. 21, V. 114 (♂), 118 (♀), Sc. $\frac{28}{28}$ + 1 (♂), $\frac{22}{22}$ + 1 (♀). Kopf und Hals schwarz, Unterseite des Rostrale, Kinn und Kehle weiss; bei dem einen Exemplare folgen hinter dem fünften weissen Bauchschild 13, bei dem anderen nach dem siebenten weissen ebenfalls 13 schwarze Bauchschilder.

Ich finde zwischen den beiden Arten ausser den von Boulenger angegebenen noch folgende auffallendere Unterschiede:

Rumpf bei *A. scutatus* viel gedrungenere als bei *lubricus*.

Nasenloch: bei *lubricus* mässig gross, bei *scutatus* sehr gross.

Der von oben sichtbare Theil des Rostrale ist bei *lubricus* ebenso lang wie sein Abstand vom Frontale, bei *scutatus* so lang wie sein Abstand von der Mitte des Frontale; das Rostrale selbst an den Seiten über das Niveau der übrigen Kopfschilder erhoben und diese Seitenflächen quer gerieft.

Das Frontale ist bei *lubricus* $1\frac{1}{2}$ mal, bei *scutatus* ebenso lang als breit, bei ersterer Art $\frac{2}{3}$ mal, bei letzterer $\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Parietalia.

Bitis caudalis Smith.

Zwei Exemplare, eines in der Mitte arg verletzt. Das gut erhaltene Exemplar hat folgende Schuppenformel: Sq. 24, V. 136, A. 1, Sc. $\frac{28}{28}$ + 1. Supralabialia 10—11, Sublabialia 4 in Contact mit den Kinnschildern; 3 Subocularreihen, 6 Gularschuppenreihen. Mediane Dorsalflecken 28 + 2, um ihre eigene Länge von einander entfernt; 26 Seitenflecke jederseits. Grundfärbung hell graubraun. Das zweite Exemplar hat 27 Schuppenreihen, die Dorsalflecke sind vorne und hinten hell gerändert.

Chelonia.

Testudo oculifera Kuhl.

Ein schönes Exemplar. Gularsatur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Anale, Humeralatur 5 mal so lang, Femoralatur 3 mal so lang wie die Pectorale. Vertebralia

mit 5—8, Marginalia mit 2—3 hellen Radien. Areolen der Marginalia zapfenförmig vorspringend. Die grossen Schuppen der Vorderbeine concentrisch geringelt. Plastron 78 mm lang.

Von Batrachiern sind nur vier Arten vertreten, die in allen Collectionen aus dem Gebiete sich finden:

Rana delalandii. Ein Exemplar. Erinuert ungemein an *Pelobates fuscus*.

Rana adspersa Tsch. Ein junges Exemplar. Längsfalten weiss; ganze Oberfläche fein weisslich punktirt.

Bufo regularis Rss. Mehrere Exemplare, meist verhältnissmässig glatt. Tympanum = $\frac{2}{3}$ Augendurchmesser; Parotoiden über doppelt so lang als ein oberes Augenlid.

Xenopus laevis Daud. Ein Exemplar.

Congo.

Lacertilia.

Hemidactylus mabouia Moreau.

Femoralporen 31—33, Tuberkelreihen 16. — Kolonga, Landana.

Hemidactylus fasciatus Gray.

Lingunda, ein Exemplar. — Aus dem Congogebiete noch nicht bekannt.

Agama colonorum Daud.

Mehrere Exemplare dieser weit verbreiteten Art.

Varanus niloticus Laur.

Haute Maringa, Upoto und Mayumbé. Mehrere junge Exemplare.

Mabuia perroteti DB.

Drei junge Exemplare von Lukula (*raddoni* Gray). Sq. 29, Praefrontalia in Contact.

Mabuia maculilabris Gray.

Kehle dunkel punktirt.

Lygosoma fernandi Burt.

Drei Exemplare der Form mit einem runden, hellen Fleck auf jeder Schuppe der Oberseite.

Gerrhosaurus flavigularis Wieg.

Vier Exemplare, davon drei zu *nigrolineatus* Hall. gehörig, welcher, wie Tornier gezeigt hat, von *flavigularis* nicht specifisch getrennt werden kann (Zoolog. Jahrb., XIII, 6, 1900, Syst. 593). Sq. $\frac{24-26}{8}$, Fp. 16—18.

Monopeltis welwitschii Gray.

Drei Exemplare vom Unteren Congo, ganz typisch.

Feylinia macrolepis Bttgr. (Zool. Anzeiger, Nr. 267, 1887, S. 2, S.-A.).

Ein Exemplar. Sq. 18. Färbung grau.

Rhoptoglossa.*Chamaeleon gracilis* Hall.

Boma Lundi, Lufu, Mayumbé, Congo. Sechs erwachsene oder halbwüchsige, zahlreiche ganz junge Exemplare, 56 mm lang; oberes helles Fleckenband in zwei runden Flecken gleich hinter dem Nacken erhalten, unteres schon einen Längsstreifen bildend, hinter dem höchstens noch ein getrennter Fleck bleibt.

Chamaeleon dilepis Leach.

Lukula, ein Exemplar.

Ophidia.*Typhlops punctatus* Leach. var. *nigrolineatus* Hall.

Lingunda (Sq. 26; ein grosser, \vee -förmiger Fleck auf dem Rostrale), Upoto (Sq. 24).

Typhlops punctatus Leach. var. B. d. Blng. — Sq. 26.*Python sebae* Gmel.

Halbwüchsiges Exemplar und Kopf eines zweiten, vom Unteren Congo. Supralabialia 14, Augenkranzschildchen 8—9, 9—10. — Kopf eines grossen Exemplares (10 cm lang, mit 14—14 (15) Oberlippenschildern und 7—8 [exclusive Supraoculare] Augenkranzschildchen), sowie ein junges Exemplar (Oberlippenschilder 14—14, Augenkranzschildchen 5—7) von Mayumbé.

Tropidonotus fuliginoides Gthr.

Mehrere Exemplare von Upoto, zwei vom Unteren Congo (σ , φ); beim φ Ventralen weisslich, hinten fein schwarz gerändert, beim σ einfarbig citronengelb. Oberseite des φ mit zwei Reihen weisser Punkte.

Bothrophthalmus lineatus Ptrs.

φ , var. B.: Sq. 23, V. 206, Sc. $^{70/70} + 1$ (Totallänge 1060 mm, Schwanz 190 mm).

σ , „ B.: Sq. 23, V. 196, Sc. $^{80/80} + 1$.

σ , „ A.: Sq. 23, V. 195, Sc. $^{75/75} + 1$.

φ mit Eiern, die 43 mm lang, 17 mm breit sind.

Boodon lineatus DB.

Zahlreiche Exemplare, durchwegs ohne Streifung des Rumpfes und mit 27—29 Schuppenreihen (Lufu, Kolonga, Mayumbé). Frontale manchmal nicht in Contact mit dem Praeoculare.

Lycophidium meleagris Blng.

Ein nicht gut erhaltenes Exemplar (Unter-Congo). V. 180, Sc. $^{80/30} + 1$. Vom Congo bis Damara-Land verbreitet.

Lycophidium laterale Hall.

Zwei Exemplare (σ), ohne helle Rückenflecke. Ventralen graugrün, hinten gelblich gesäumt. V. 176, 172, Sc. $^{86/38} + 1$, $^{88/38} + 1$. Neu für das Congogebiet.

Lycophidium capense Smith var. B. Ein Exemplar (φ), dunkel graubraun, Ventralen und seitliche Rumpfschuppen hinten weiss gerändert. Labialen gefleckt. V. 174, Sc. $^{29/29} + 1$.

Lycophidium fasciatum Gthr.

♂. V. 182, Sc. $^{48}/_{48} + 1$. Oberseite ganz einfarbig grau. Ebenfalls bisher aus dem Congogebiete noch nicht bekannt gewesen.

Simocephalus poënsis Smith.

Ein Exemplar von Upoto. V. 241, Sc. $^{106}/_{106} + 1$. Ebenfalls neu für das Congogebiet.

Chlorophis heterolepidotus Gthr.

♀. V. 158, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{87}/_{87} + \dots$ (es fehlt ein kleines Stück des Schwanzes). Supralabialia 9 (4.—6. am Auge). Temporalia 1 + 1. Oben grün, unten grünlichweiss. Ein zweites ♀ aus Landana ist auf dem Rücken purpurfarbig, an den Seiten grün, unterseits grünlichweiss. V. 177, Sc. $^{107}/_{107} + \dots$ (es fehlt ein ganz kleines Stück des Schwanzes). Sonst wie das vorige. — Gleichfalls neu für das Congogebiet.

Chlorophis irregularis Leach.

Zwei Exemplare (Unter-Congo und Luki).

Bei so schwacher Entwicklung der Bauchkiele, wie sie die beiden vorliegenden Exemplare zeigen, ist eine Unterscheidung von dem östlichen *C. emini* Gthr. kaum möglich. V. 152—185, Sc. ?, 122.

Chlorophis heterodermus Hell.

Lukula und Lufu (♂), Congo (♀).

♂. V. 157, A. 1, Sc. $^{92}/_{92} + 1$. Oben olivengrün, unten vorne weisslich, dann gelb, dann grünlichgrau.

♂. V. 155, A. 1, Sc. $^{90}/_{90} + 1$. Oben prachtvoll bronzebraun, vorne mit dunklen Querbinden; Unterseite vorne hellgelb, hinten grünlichweiss.

♀. V. 164, A. 1, Sc. $^{81}/_{81} + 1$. Supralabialia 10 (5., 6., 7. am Auge), 9 (4., 5., 6. am Auge).

Philothamnus semivariegatus Smith.

Obere Maringa und Upoto. Nach der Ventralenzahl (170—178) zu dieser Art, nach den Temporalen theils zu dieser, theils zu *P. nitidus* Gthr. zu rechnen.

Gastropyxis smaragdina Schleg.

Unter-Congo; Mayon (Congo); Landana. Stimmt in jeder Beziehung mit Kameruner Exemplaren überein.

Thrasops flavigularis Hall.

Ein junges Exemplar (Mayon, Congo), auffallend hell (gelbgrün), Kopf einfarbig erbsengrün.

Rhamnophis aethiops Gthr.

Banzville, Congo; ein Exemplar. — Ebenfalls neu für das Congogebiet und bisher nur bis zum Gabun bekannt gewesen.

Grayia smythii Leach.

Ein erwachsenes ♂ von 960 mm Totallänge (Schwanz 290 mm) von Lufu, Congo. Sq. 17, V. 147, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{84}/_{84} + 1$. 8 Supralabialia; 5 Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern. Oberseite dunkelgrau mit 24 schwarzen Querbinden, die am Rücken drei Schuppenreihen breit und wie gewöhnlich an den Seiten gegabelt sind. Unterseite schmutzigweiss, schwarz bespritzt. Schwanz

unten dunkelgrau, oben schwarz mit braunen Flecken, welche vorne noch einige Querbinden erkennen lassen. Ein junges Exemplar (Congo) besitzt Sq. 17, V. 155; A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{96}{96}$ + 1 und 7 Oberlippenschilder. Färbung ganz wie bei jungen Kameruner Exemplaren.

Dasypeltis scabra L.

Zahlreiche Exemplare (von Lingunda, Kolonga u. s. w.) mit 23—25 Schuppenreihen, der var. *palmarum* Leach. und *medici* Bianc. angehörig. Das grösste Exemplar 810 mm lang (Schwanz 115 mm), also noch um 5 cm länger als das grösste im British Museum.

Dipsadoboa unicolor Gthr.

3 ♀ von Upoto (2 Postocularia, 1+2 Temporalia, Sq. 17).

- I. Supralabialia 8 (4., 5. am Auge), V. 185, Sc. 68.
 II. " 8 (4., 5. " "), 9 (5., 6. am Auge), V. 185, Sc. 63.
 III. " 8 (4., 5. " "), 9 (4., 5., 6. am Auge), V. 183, Sc. 64.

Oberseite blaugrau, Unterseite weisslich (Schwanzunterseite dunkelgrau). Das grösste Exemplar 720 mm lang. — Auch diese Art war bisher nicht südlicher als vom Gabun bekannt.

Leptodira hotamboeia Laur.

Unter-Congo, Lukula, Banzyville, Mayumbé. Ein Exemplar mit einem *Bufo regularis* im Magen; ein anderes im Begriffe, einen jungen *Boodon lineatus* zu verschlingen, getötet.

Psammophis sibilans L. var. E. (Blng.).

Ein Exemplar (Unter-Congo). 8 Supralabialia (4. und 5. am Auge). 4 Sublabialia die vorderen Kinnschilder berührend. Frontale schmaler als ein Supraoculare und nicht mit dem Praeoculare in Contact.

Ein grösseres Exemplar besitzt dieselbe Zahl von Oberlippenschildern, 164 Ventralen, 85 Subcaudalenpaare. Oberseite des Kopfes, Oberlippe, Kehle, Halsseiten und Schläfen mit kleinen dunklen Flecken. Oberseite des Rumpfes einfarbig mit heller, dunkel gesäumter Mittellinie (eine Schuppenbreite), Ventralia mit vier Fleckenreihen.

Psammophis brevirostris Ptrs.

Ein junges Exemplar (Banzyville, Congo), V. 170, $\frac{96}{96}$ + 1. Temporalia 2. Schnauzenlänge gleich dem halben Augendurchmesser. Praeoculare in einem Punkte das Frontale berührend. Oberseite einfach braun. Oberlippe mit einer Fleckenreihe (eine Makel auf jedem Supralabiale), die auch über das Rostrale hinzieht, welches darüber noch einen dunklen Querstrich besitzt. Bauch mit zwei Längsreihen dunkler Punkte (ein Paar auf jedem Bauchschild).

Thelotornis Kirtlandi Hall.

Kopf eines grossen Exemplares (Unter-Congo) und zwei mittlere Exemplare (Mayon am Congo und Mayumbé).

Cynodontophis nov. gen.

Oberkiefer sehr kurz, mit nur zwei Zähnen, von denen einer ganz vorne, der andere, viel längere und gefurchte, etwas vor dem Hinterrande steht. Unter-

kiefer mit einem ziemlich langen Fangzahn vorne, dahinter etwa acht viel kleinere, untereinander gleiche Zähne. Kopf klein, nicht vom Hals abgesetzt; Auge mässig gross, mit runder Pupille; Nasenloch in einem getheilten Nasale, das an das Rostrale grenzt; kein Frenale. Körper sehr langgestreckt, cylindrisch. Schuppen glatt, ohne Gruben, in 15 Reihen. Ventralia ohne Kante, Schwanz sehr kurz, Subcaudalia in zwei Reihen. — Congo.

***Cynodontophis aemulans* nov. spec.**

Internasalia kürzer als Praefrontalia; Frontale hexagonal, viel kürzer als die Parietalia, breiter als die Supraoculare. 7 Oberlippenschilder, das dritte und vierte das Auge berührend; ein Prae-, ein Postoculare. Temporalia 1 + 1. Symphysiale vom ersten Paare der Kinnschilder (welches grösser ist als das zweite) durch ein Paar Sublabialia getrennt; 3 Sublabialia in Contact mit den vorderen Kinnschildern. 228 Bauchschilder, Anale getheilt, 19 Schwanzschilderpaare.

Färbung der Oberseite lebhaft an die gewisser *Apostolepis*-Arten Südamerikas erinnernd. Oberseite rothbraun mit vereinzelt schwarzen Punkten. Kopf und Nacken schwarz, ein schmales gelbes Querband hinter den Parietalen. Schwanz oben schwarz. Unterseite hellgelb, Kinn und ein Fleck jederseits auf dem letzten Sublabiale schwarz.

Totallänge 275 mm, Schwanzlänge 15 mm, Körperdurchmesser 5 mm.

***Aparallactus dolloi* nov. spec.**

Gehört in die Gruppe der Arten mit zwei Praefrontalen und einem von den Kinnschildern getrennten Symphysiale; zwei Postocularen und fehlendem vorderen Temporale. Von den beiden bisher bekannten Arten dieser Gruppe (*A. oubanensis* Blng. und *flavitorques* Blng.), beide gleichfalls vom Congo, unterscheidet sich die neue Art aber dadurch, dass nur ein Supralabiale das Parietale berührt, und zwar das sechste. Das Frontale ist länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, kürzer als die Parietalia und 1·4mal so lang als breit. 155 Bauchschilder, Anale ungetheilt, Schwanzschilder 39.

Oberseite dunkel graugrün, Halsband und Oberlippe düster rothgelb. Unterseite gelblichweiss, Schwanzunterseite grau bespritzt.

Totallänge 426 mm, Schwanz 60 mm. — Banzyville, Congo.

***Aparallactus congicus* nov. spec.**

Steht den vorerwähnten beiden Congo-Arten am nächsten, indem, abgesehen von den übrigen Punkten der Uebereinstimmung, auch zwei Supralabialia das Parietale berühren. Schnauze ziemlich spitzig. Augendurchmesser länger als der Abstand des Auges vom Mundrand und halb so lang als die Schnauze. Frontale fast doppelt so lang als breit, sehr deutlich kürzer als sein Abstand von der Schnauzenspitze und als die Parietalia. Drei Sublabialia in Contact mit den vorderen Kinnschildern, die länger sind als die hinteren. Ventralia 163, Anale ungetheilt, Sc. ?

Oberseite gelb mit schwarzen Schuppenrändern und feiner schwarzer Bespritzung. Kopf oben gelbbraun, Hinterkopf schwarz bis zum Vorderrande der Parietalia; auch Frontale und Praefrontalia mit je einem schwarzen Fleck. Kehle

bräunlich. Bauch gelb, namentlich gegen die Mitte zu citronengelb. Ventralia am Vorderrande schwarz bespritzt.

Lingunda, Congo. — Ein Exemplar, das in etwas zu starkem Alkohol conservirt gewesen war und daher sehr brüchig ist, so dass die Hälfte des Schwanzes abgebrochen ist und der Körper sich auch nicht mehr biegen lässt. Das Exemplar ist aber jedenfalls grösser und robuster als das vorige.

Naia melanoleuca Hall.

Mehrere Exemplare, durchwegs jung. — Upoto, Mayon.

Naia multifasciata nov. spec.

Steht den wenigschuppigen afrikanischen Arten, speciell *N. goldi* Blng. nahe, lässt sich aber von dieser Art schon durch die ausserordentlich geringe Zahl von Subcaudalenpaaren leicht unterscheiden. Auge gross, sein Durchmesser gleich zwei Dritteln der Schnauzenlänge. Rostrale breiter als lang, sein von oben sichtbarer Theil halb so lang wie sein Abstand vom Frontale. Frontale kürzer als die Parietalia; 1 Prae-, 2 Sub- und 2 Postocularia, Temporalia 1 + 2; von den sieben Oberlippenschildern berührt das dritte und vierte das Auge. Vordere Kinnschilder ebenso lang wie die hinteren. Schuppen in 15 Reihen, 172 Ventralia, Anale ungetheilt, Subcaudalia nur 36 Paare. Kopf bis zur Praefrontalia hellbraun, dann schwarz mit einigen symmetrischen braunen Linien namentlich auf den Parietalen; hintere Oberlippenschildersuturen schwarz, Spitzen aller Schuppen schwarz, wodurch zahlreiche winkelige Querbinden der Oberseite entstehen. — Ein einziges Exemplar (490 mm lang, Schwanz 60 mm) von der oberen Maringa.

Boulengerina annulata Ptrs. et Buchh.

Ein grosses ♀ von Bengala (1300 mm lang, Schwanz 250 mm).

Die Verbreitung dieser Art ist eine grössere, als von Boulenger in seiner „Liste der Reptilien des Gabun“ (Proc. Zool. Soc. London, 1900, p. 455) angeführt wurde, indem dieselbe auch in Kamerun vorkommt (vergl. Fr. Werner in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIX, 1899, S. 141).

Sq. 23, V. 216, A. 1, Sc. $\frac{72}{72} + 1$. 22 dunkle Querbinden, schon von der vierten ab halbirt (also $3 + 19 \times 2 = 41$; da die zweite Hälfte der letzten Querbinde schon auf den Schwanz fällt, so bleiben noch 40 für den Rumpf). Die Hälften eines Bandes sind auf den Seiten mehr getrennt als auf dem Rücken (hier nur $\frac{1}{2}$ Schuppenbreite) und die Schuppen derselben an den Seiten mit grossen gelblichen, runden Mittelflecken geziert. Die Grundfarbe der Oberseite ist schmutzig rothbraun, Unterseite gelb, Schwanzunterseite schwarzgrau, vorne noch mit einigen gelben Flecken, Schwanzoberseite grösstentheils schwarz.

Dendraspis jamesonii Traill.

Ein Exemplar. Sq. 17, V. 217, A. $\frac{111}{111} + 1$. Supralabialia 8 (4. am Auge).

Causus rhombeatus Licht.

Sq. 19. Augenkranz 2—5 Schildchen. — Zahlreiche Exemplare aus Lukula, Upoto, Mayon, Lufu, Kolonga, Banzyville, Mayumbé.

Das kleine Exemplar von Mayon besitzt folgende Färbung: Aeusserste Schuppenreihe jederseits braun, Rücken zwischen den Flecken dunkler als die Seiten, mittlere Ventralia an den Hinterrändern dunkelbraun, an den Seiten gelblich.

Bitis arietans Merr.

Ein kleines Exemplar von Lufu; Sq. 29, V. 140, A. 1, Sc. $^{30/30} + 1$. Zwei von Mayumbé; Sq. 31, 31, V. 140, 133, Sc. $^{16/16} + 1$, $^{27/27} + 1$.

Bitis gabonica DB.

Köpfe zweier ungeheurer Exemplare, 82 mm lang, 70—75 mm breit, aus Mayumbé. Erster Kopf mit 14—14 Supralabialen, 4 Subocularreihen, 15 Interocularschuppen; beim zweiten die entsprechenden Zahlen 15—16, 3—4, 12. — Kiele der Schläfenschuppen, besonders die den Postocularstreifen oben begrenzenden, sehr stark leistenartig.

Bitis nasicornis Shaw.

Köpfe von zwei grösseren Exemplaren. Das grössere mit 18—18 Supralabialen, 5 Subocularreihen, 12 Schuppen quer von einem Auge zum anderen; Vordere Schnauzenhörner 7 mm, hintere 14 mm lang. Das kleinere mit 19 Supralabialen und 5—6 Subocularreihen. — Mayumbé. Neu für das Congogebiet.

Atheris squamiger Hall.

Ein Exemplar mit 13 Supralabialen, 2 Sublabialenreihen, 8 Interocularreihen, Sq. 25, V. 158, Sc. 47. Olivengrün mit helleren Querbinden. Ein zweites Exemplar von ungewöhnlicher Grösse (645 mm) besitzt 6 Schuppenreihen zwischen den Augen (mittlere sehr gross und ganz glatt), 2—3 Subocularreihen, 11 Supralabialia, 12—15 Augenkranzschildchen. Sq. 25, V. 160, A. 1, Sc. 50. 1—2 Sublabialia an den Kinnschildern. — Mayumbé.

Atractaspis congica Ptrs.

Ein Exemplar von Mayumbé. Sq. 21, V. 228, A. $^{1/1}$, Sc. $^{20/20} + 1$.

Atractaspis irregularis Rhdt.

Drei Exemplare. Sq. 25, 27, 27, V. 229, 228, 238, Sc. $^{24/24} + 1$, $^{22/22} + 1$, $^{22/22} + 1$.

Crocodilus cataphractus.

Vier Exemplare (zwei Junge, zwei Embryonen). — Upoto.

	(1)	(2)	(3)
I. Totallänge	302 mm	220 mm	134 mm
II. " Schnauzenlänge	295 "	245 "	143 "
III. " " " " " "	184 "	163 "	100 "
IV. " " " " " "	88 "	60 "	40 "

$$1 : 2 : 3 = 22.54 : 1.64 : 1 \quad 1 : 2 = 13.7 : 1$$

$$26.29 : 1.71 : 1 \quad 12.0 : 1$$

$$18.40 : 1.63 : 1 \quad 11.3 : 1$$

$$22.0 : 1.50 : 1 \quad 14.6 : 1$$

Trionyx triunguis Forsk.

Ein junges Exemplar von Mayumbé.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: [Ueber westafrikanische Reptilien. 332-348](#)